

HARDWORKER

Seit nahezu 20 Jahren fördert Jugend am Werk Steiermark KlientInnen in deren musikalischer Kreativität. Gegründet wurden die momentan fünf Musikgruppen als musisch-pädagogische Fördermaßnahme für Menschen mit geistiger Behinderung, welche dadurch ihre Musikalität, ihr Rhythmusgefühl und generell ihre Freude an der Musik zum Ausdruck bringen können. Da aber der Bekanntheitsgrad einzelner Bands bald überregionale Ausmaße annahm, professionalisierten sich diese Bands zunehmend. Am Beispiel der „Hardworker“, einer Band von Jugend am Werk aus Kapfenberg, lässt sich die umfassende Arbeitsweise wohl am Besten darstellen:

VON DER FÖRDERMASSNAHME ZUM GEWINNER DES EUROPEAN SONGFESTIVAL

Die „Hardworker“ wurden 1993 gegründet und bestehen seitdem – in leicht wechselnder Besetzung – als siebenköpfige Formation. Der Bekanntheitsgrad der Gruppe in der Region stieg rasch, ihre Engagements wurden immer zahlreicher und die „Hardworker“ waren schon bald gern geladener Show-Act bei unterschiedlichsten Anlässen, was wiederum eines der gesteckten Ziele bestätigte, namentlich die Integration der MusikerInnen und die Anerkennung als professionell übende Band. Beflügelt durch die Anerkennung und den Applaus der ZuhörerInnen wuchs auch der Ehrgeiz der Bandmitglieder. Ihr Repertoire an Songs der Popmusik – neben Coverversionen komponieren die „Hardworker“ auch zahlreiche eigene Nummern – erweiterte sich ständig, sodass bald ein abendfüllendes musikalisches Programm geboten werden konnte. Die „Hardworker“ spielen auf nationalen und internationalen Bühnen und absolvierten im Jahr 2004 ca. 70 Auftritte was sie zu einem Botschafter für die Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderung macht und Menschen ohne Behinderung für ihre spezifischen Anliegen sensibilisiert. Ein besonderes Highlight in der Entwicklung der „Hardworker“ war der Sieg beim „European Songfestival 2002“, dem größten europäischen Musikfestival für Menschen mit geistiger Behinderung, in Apeldoorn/Holland. Der Sieg machte die Band weit über die steirischen Grenzen hinaus bekannt. 2003, dem Jahr der Menschen mit Behinderungen, war die Band als Botschafter der Musik quer durch Deutschland, Dänemark und Ungarn sehr erfolgreich unterwegs und diente der Idee der Völkerverständigung in musikalischer Form. Die Gruppe besteht, wie bereits kurz erwähnt, aus sieben MusikerInnen und dem Bandleader, der gleichzeitig auch die pädagogische Betreuung innehat. Den „richtigen Drive“ zu haben ist das Erfolgsrezept der „Hardworker“.

Musik ist generell ein zentrales Kommunikationsmedium. Interaktive Projekte mit nicht behinderten KünstlerInnen dienen der so wichtigen Selbstwertsteigerung, sozialen Chancengleichheit und der damit verbundenen Integration von Menschen mit Handicaps. Die kontinuierliche Probenarbeit fördert zusätzlich die Feinmotorik und die Koordinationsfähigkeit durch das Spielen von Melodie- sowie Rhythmusinstrumenten. Ebenso wichtig sind gruppendynamische Prozesse, welche sowohl bei der täglichen Probenarbeit als auch bei öffentlichen Auftritten mit viel Sensibilität erkannt und pädagogisch gesteuert werden müssen. Dadurch sind bereits positive Veränderungen im Sozialverhalten sowie auch die Steigerung des Selbstwertes der Bandmitglieder deutlich zu bemerken.

„Learning by doing“ ist gerade im musisch-pädagogischen Bereich eine sinnvolle Umsetzungsmöglichkeit.

Im Jahr 2005 wurde das „European Songfestival“ – durch den Sieg der Hardworker im Jahr 2002 – erstmals in Österreich ausgetragen. Als Veranstalter trat Jugend am Werk Steiermark auf. Die Hardworker waren als Gewinner nicht startberechtigt, hatten aber im Vorprogramm gemeinsam mit OPUS einen Auftritt vor knapp 3.000 BesucherInnen in der Grazer Stadthalle. Das war erneut ein großartiger Anlass, den Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit zu geben, ihre Selbstverwirklichung durch Musik auf ein selten gebotenes Niveau zu heben und ihre Fähigkeiten einem großen internationalen Publikum zu präsentieren.

Mit den „Hardworkern“ wurden bislang zwei CDs produziert. Darüber hinaus sind die „Hardworker“ auch auf einem Sampler vertreten, der die zur Aufnahmezeit aktiven JAW-Bands versammelt und der in Zusammenarbeit mit dem renommierten österreichischen Gitarristen Robby Musenbichler, der u .a. fixes Mitglied der Band rund um Rainhard Fendrich ist, aufgenommen wurde. Die „Hardworker“, aber auch alle anderen Jugend-am-Werk-Bands treten bei den unterschiedlichsten Anlässen auf, darunter finden sich Vernissagen ebenso wie Musikfestivals. Die Anerkennung, die die MusikerInnen dabei finden, inspiriert sie wiederum zu neuen Kompositionen und motiviert sie für Proben und zukünftige Auftritte.

Finanziert wird das Projekt durch so genannte „Tagsätze“ auf Basis des Steiermärkischen Behindertengesetzes und der dazugehörigen LEVO (Leistungs- und Entgeltverordnung) als auch durch Sponsoring- und Spendenerlöse. Teile der durch Auftritte selbst erwirtschafteten Gagen dienen darüber hinaus ebenfalls zur Finanzierung des Projektes.

HARDWORKER – MEILENSTEINE

- 1993 Gründung der „Hardworker
- 1995 Erstes abendfüllendes Konzert
- 1997 Mitwirkung auf dem Sampler „Side by Side“, eine Zusammenarbeit mit Robby Musenbichler
- 2002 Erste eigene CD-Produktion
- 2002 Gewinner des European Songfestival für Menschen mit geistiger Behinderung
- 2004 Tournee durch Deutschland, Dänemark und Ungarn
- 2005 Zweite CD-Produktion „Unschärf“
- 2005 Gemeinsamer Auftritt mit OPUS in der Stadthalle Graz

HARDWORKER – BESETZUNG

Keyboard Bassline	Manfred Kayer
Congas und Vocal	Nicole Klampfer
Rhythmusbecken	Thomas Fürstner
Schlagzeug	Rene Zelisko
Keyboard, Percussion und Vocal	Andreas Stiegler
Gesang 1	Hans Harrer
Gesang 2	Markus Strauss
Gesang und Gitarre	Gerald Holzapfel (Betreuer und Bandleader)

JUGEND AM WERK STEIERMARK

Seit über 55 Jahren steht Jugend am Werk Steiermark für soziale Kompetenz und Erfahrung. Als eines der größten sozialen Dienstleistungsunternehmen des Landes ist es unser Anliegen, die KundInnen in ihren Stärken zu fördern, sie zu qualifizieren und zu integrieren. Über 2.000 Menschen nehmen jährlich die Jugend-am-Werk-Angebote wahr und profitieren von der langjährigen Erfahrung, den innovativen Ideen, dem Engagement und der Aufgeschlossenheit unserer MitarbeiterInnen. Neben den sozialen Kerntätigkeiten nimmt die Förderung der kreativen Talente sowie der künstlerischen Ausdrucksformen – von Malerei über Theater und Tanz bis hin zur Musik – von Menschen mit geistiger Behinderung einen hohen Stellenwert ein.